

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 28 (1952-1953)

Heft: 6

Artikel: Der Einfluss einer motorisierten Armee auf die Kriegsführung [Schluss]

Autor: Muralt, Heinrich von

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-704503>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Räumen mit Ueberlegenheit anzufallen.» Aber anderseits: «Ansetzen von Truppen zum Angriff in Lagen und unter Verhältnissen, die nur nutzlose und schwere Verluste zur Folge haben können, untergräßt das Vertrauen in die Führung und kann den Kampfwert einer Truppe auf lange Zeit stark herabsetzen.» In der Verteidigung: «Die Forderung der Deckung gegen feindliche Beobachtung und Feuer verträgt sich nicht immer mit derjenigen guter eigener Wirkung. Sie ist aber gegenüber einem materiell überlegenen Gegner von großer Wichtigkeit.»

Endlich sei noch auf die kurzen Anfangs- und Schlußkapitel verwiesen. Die TF spricht sich einleitend

über die allgemeinen Grundsätze der «Landesverteidigung» aus. «Unsere Aufgabe und die sicher zu erwartende gegnerische Ueberlegenheit zwingen uns zur strategischen Verteidigung.» Das schließt natürlich taktisch den Angriff nicht aus. Ja, die TF sagt:

«Unsere Kriegsführung muß im Genteil von ausgesprochenem Angriffsgeist getragen sein.»

Die Abwehrhandlungen der großen Truppenverbände werden durch den Jagdkrieg «zweckmäßig ergänzt».

Dem Partisanenkrieg wird jedoch eine Absage erteilt. Sein Wert entspreche nicht den dafür zu bringenden Opfern. Erfreulich ist, daß die

Versorgung des Landes mit den für den «Kampf und das Leben notwendigen Gütern» ausdrücklich als unerlässliche Maßnahme für die Wahrung der Unabhängigkeit neben der militärischen Landesverteidigung genannt wird. Am Schluß äußert sich die TF über den «Kampf unter besonderen Verhältnissen», wie Ortskampf, Waldkampf, Kampf in Nacht und Nebel, um Befestigungen, Fluß- und Seelinien, im Gebirge und im Winter.

Im allgemeinen erhält man von der neuen TF den Eindruck einer präzis gefaßten, von einer klaren militärischen Gesamtkonzeption getragenen Anleitung über die Kampfweise unserer Armee.

Der Einfluß einer motorisierten Armee auf die Kriegsführung

(Schluß.)

Von Oberstleutnant Heinrich von Muralt

Schließlich darf nicht außer acht gelassen werden, daß in allen wichtigen und besonders kritischen Lagen auch der gesamte Nach- und Rückschub gut funktionieren muß, wenn die Schlacht definitiv gewonnen werden soll. Welchen Einfluß ein Versagen vor allem des Nachschubes haben kann, das hat insbesondere der Krieg in Rußland gezeigt. Man denke nur an das so verhängnisvolle Ausbleiben der Winterbekleidung und der warmen Verpflegung, sowie an das Steckenbleiben der Panzer und anderer Motorfahrzeuge wegen Mangels an Treibstoffen.

Aber noch aus anderen Gründen ist der Einsatz von motorisierten Fahrzeug- und Transportkolonnen nicht so einfach. Es braucht in jedem Falle eine sorgfältige und gründliche Planung, welche den jeweiligen Verhältnissen in allen Dingen Rechnung zu tragen hat, denn der motorisierte Einsatz ist nicht nur eine technische, sondern auch eine taktische Angelegenheit. Dies bezieht sich insbesondere auf den Einsatz der motorisierten Infanterie. So müssen zum Beispiel die Reihenfolge und Gruppierung der Fahrzeuge, sowie die Fahrgeschwindigkeiten genau festgelegt werden. Dann muß die Beschaffenheit der zu befahrenden Straßen und Wege, sowie Steigungen, Gefälle, Engnisse und wichtige Kreuzungen etc. berücksichtigt und in jedem Falle beachtet werden. Ferner muß eine Konzentration von motorisierten Kolonnen vermieden werden, wenn auf den zu befahrenden Straßen bereits ein großer Verkehr durch marschierende Truppen oder andere Fahrzeuge herrscht, was vor allem bei Nacht der Fall sein wird, und dann mit Rücksicht auf die jederzeit mögliche Einwirkung des Gegners. So bedingt gerade

die große Einwirkung der feindlichen Flugzeuge, und zwar nicht nur am Tage, sondern auch bei Nacht wegen der Sicht durch infrarote Strahlen größere Abstände unter den einzelnen Fahrzeugen und Kolonnen. Dies erfordert außerdem die Benutzung der verschiedenen Parallelstraßen und Wege, sowie des Zwischengeländes, um die Verwundbarkeit herabzumindern. Aus allen diesen Gründen müssen die verschiedenen Einsatzmöglichkeiten vorher eingehend studiert und die wichtigsten Straßen und Wege vorher erkundet werden.

In einem zukünftigen Kriege müssen die meisten Bewegungen der Truppe mit Rücksicht auf die starke Einwirkung des Gegners in der Nacht ausgeführt werden. Nachtfahrten aber verlangen wiederum spezielle Maßnahmen. Hinzu kommt, daß der Einsatz von motorisierten Kolonnen in bereits vom Feinde bedrohten Gebieten jederzeit zur Änderung der befohlenen Richtung oder zur Änderung des Marschziels zwingen kann. In kritischen Lagen muß sogar damit gerechnet werden, daß die motorisierten Kolonnen aller Art schon unterwegs auf den Gegner stoßen, so daß die Truppe direkt vom Fahrzeuge weg in ein unvorhergeschenkes Gefecht treten muß. Die Sicherung und Verbindung muß daher ständig gewährleistet sein, wobei die Raschheit der Bewegung stets im Auge behalten werden muß. Die Möglichkeit, jederzeit auf den Feind zu stoßen, macht es außerdem notwendig, daß die Truppe ihre Waffen auf dem gleichen Fahrzeug oder auf einem Anhänger mit sich führt und daß die einzelnen Kolonnen taktisch so gegliedert sind, daß sie in jeder Lage gefechtsbereit sind. Wo es im-

mer möglich ist, muß aber vermieden werden, daß eine Transportkolonne direkt bis an oder gar in den Feind fährt, um die Zerstörung gerade dieser für uns so wertvollen Fahrzeuge zu verhindern. Motorisierte Kolonnen sind aus den gleichen Gründen sofort nach dem Einsatz der Truppe in eine geeignete Deckung zurückzunehmen oder für den Einsatz weiterer Truppen aus der Front herauszuziehen.

Alle hier aufgeführten Grundsätze gelten auch für alle übrigen motorisierten Waffengattungen, denn auch sie können in einem zukünftigen Kriege jederzeit und unvermittelt auf den Feind stoßen, weil die Panzer und die übrigen motorisierten Verbände heute sehr schnell und weit vorstoßen und außerdem Fallschirm- und Luftlandetruppen in jedem beliebigen Gebiet eines Landes überraschend abgesetzt werden können.

Diese kurzen Ausführungen sollten vor allem zeigen, daß eine Armee bei den heutigen Verhältnissen und den im Ernstfall zu erwartenden schweren Kämpfen und allen in dieser Studie erwähnten Schwierigkeiten weitgehend motorisiert sein muß, wenn sie sich behaupten will. Dies gilt vor allem gegenüber einem sehr beweglichen und einem an Truppen, Waffen, Panzern und Flugzeugen überlegenen Feind.

Es ist daher sehr zu hoffen, daß auch wir bald in der Lage sind, die einzelnen Waffengattungen und insbesondere die Infanterie als Hauptwaffe in stärkerem Maße zu motorisieren, als dies heute der Fall ist, um unsere Heimat gegen jeden Eindringling in geeigneter Weise verteidigen zu können.